Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

8.8.1800 (Nr. 126)

Visual Library

Nro. 126. Pag. 575.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 8. August

1800.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Wien, vom 26 July. Die Hoffnung der Friedensnähe hat bereits den wohlthätigen Einfluß gehabt, daß die Staatspapiere um 5 bis 6 Prozent gestiegen sind. — Man behauptet, daß der rußisch-kaiserl. Botschafter Graf Kalitschef nächstens wieder hier eintreffen werde. Auch will man wissen, daß der engl. Staatsminister Lord Grenville im Karlsbad, wo sich Graf Kobenzel und der preußische Minister von Haugwitz schon befinden, erwartet werde, um an den Friedensverhandlungen Theil zu nehmen. (Wahrscheinlich ist diß der Bruder des Ministers Thomas Grenville.) — So wie man vernimmt, wird General Kray nächstens hier ankommen.— Die Russen sind wieder in vollem Vorrücken an unsre Grenzen begriffen, sie stehen schon bey Kaminieck. Sie trafen in Eilmärschen ein, und sind itzt über Brzesze vorgerückt. — Die Rekrutirung wird sehr stark betrieben, die Armeen werden bald vollzählig seyn. Es geht alles willig, weil keine Ausnahme gemacht wird. Itzt werden besonders junge Leute zur Kavallerie ausgehoben, weil diese in Italien stark gelitten hat. In Ungarn ist ein Umlaufschreiben zur allgemeinen Bewaffnung herausgekommen.

Die Schlacht von Marengo am 14. Juny war eine der größten, die in diesem Jahrhundert geliefert worden. Seit der Schlacht bey Pavia im Jahr 1525 fiel in Italien keine ernsthaftere Schlacht vor. Beyde Armeen, die kaiserl. so wie die franz. fochten in derselben mit Anstrengung aller ihrer Kräfte, beide bewunderten wechselseitig ihren Heldenmuth. Das Schicksal dieses Tages wurde dadurch entschieden, daß Buonaparte nach einem 11stündigen Kampf noch 2 frische Reservedivisionen, welche an dem Gefecht noch gar keinen Antheil genommen hatten, die von Desaix und Monnier, zuletzt herbey führte und die durch eine lange Blutarbeit ermüdete kaiser. Armee dadurch zum Weichen brachte.

Brünn, vom 26 July. Die neusten Briefe von der türkischen Grenze bestätigen die Nachricht von der in Macedonien und besonders zu Seres ausgebrochenen Pestkrankheit, welche, diesen Briefen zufolge sehr bedeutend werden könnte. — In der Gegend von Nissa soll es zwischen den Truppen des Bassa von Belgrad und jenen des Passawand Oglu zu einem Gefecht gekommen seyn, worüber noch die bestimmtern Nachrichten fehlen. Gewiß ist es, daß Passawand Oglu seine Truppen in beständiger Bewegung hat, sie marschieren bald vor, bald rükwärts, ohne einen festen Plan bey diesem Marsch zu verrathen. Man ist deswegen auch unbesorgt und das Kommerz genießt von seiner Seite allen Schutz, und die beßte Unterstützung.

Amberg, vom 30 July. Die Gegenwart des pfalzbairischen Militairs, welches in und um Sulzbach, desgleichen hier und in benachbarter Gegend, auf 20,000 Mann geschäzt wird, nebst der Anwesenheit des Churfürsten, seines großen Hofstaats, mehrerer fremder Gesandten verursachen eine zimliche Theurung aller Lebensmittel, vorzüglich fehlt es bey der grossen Anzahl Pferde an Haber. — Es scheint, daß der Churfürst, welcher das hiesige churfürstl. Schloß am 25. d. bezogen hat, und der Herzog Wil-

helm, der im Jesuiterkollegium wohnt, bis zum Friedensschluß hier verbleiben werden. Alle auf Urlaub stehende Landeskapitulanten sind schleunigst einberufen und das Landesvertheidigungs-Korps in vollzähligen Stand gesetzt worden. Unterm 20. d. wurde auch ein Generalpardon für alle Deserteurs ausgeschrieben.

Erlangen, vom 1 August. Am 28. July kam in Bamberg ein Kourier von Moreau an und forderte 100,000 Laubthaler, welche an die Kriegskasse abgeliefert werden müßten. Diese Forderung erregte viele Bestürzung, weil dermalen fast gar kein baares Geld im Bambergischen ist.

Regenspurg, vom 3 Aug.

Von Seiten der Kanzley der erzherzogl. österreichischen Direktorialgesandschaft ist folgendes bekannt gemacht worden: Se. K. K. Maj. haben unter dem 18ten des vorigen Monats (Juny) eine allerhöchste Verordnung erlassen, vermög welcher, in Anbetracht der besonders großen Zahl von Fremden, welche nach Wien und in die Erbstaaten kommen, keine andere Pässe mehr auf den Gränzen zugelassen werden sollen, als diejenigen, welche unmittelbar von der geheimen Hof- und Staatskanzley bewilligt worden sind. Man eilt, von dieser Verordnung allen Reisenden Wissenschaft zu geben, damit sie sich bey der geheimen Hof- und Staatskanzley mit den nöthigen Pässen versehen, ohne welche sie in die Erbstaaten nicht eingelassen werden.

Mit Ungeduld sieht man der Rückkehr der an den Oberbefehlshaber Moreau in der Kontributionssache abgeschickten Deputation entgegen. Man erwartet viel von der Verwendung des Königl. preuß. Ministers Grafen von Görz, welcher der hiesigen Stadt schon wichtige Dienste geleistet hat. Die Mitglieder des Reichstags haben von den französischen Generälen die bestimmte Versicherung erhalten, daß der Reichsversammlung durch die Anwesenheit der Franzosen nicht das mindeste in den Weg gelegt, noch weniger aber dieselbe in ihren Berathschlagungen gestöhrt werden soll. Die meisten anwesenden Reichstagsgesandten haben bey dem General Grenier einen Besuch abgestattet.

Wie Nachrichten aus Sachsen vom 28. July melden, ist die sichere Nachricht aus Rußland eingegangen, daß Herr von Kotzebue wieder auf freyen Fuß gesetzt und seine Gattinn durch eine Staffette nach Petersburg zu ihm beschieden worden sey.

Bamberg vom 3 Aug. Gestern gieng der wirtembergische Herr Reichstagsgesandte, Freiherr von Seckendorf, der sich bey der Annäherung der französischen Truppen von Regensburg entfernt hatte, hier durch, um, nach einem erhaltenen Auftrag seines Hofes, dahin zurükzukehren.

Das K. K. Festungskommando zu Würzburg hat, als die dahin gekommenen französ. Offiziere die Festung besichtigen wollten, erklärt, es könne eine solche Besichtigung zwar für Ulm und Ingolstadt, welche bey Abschließung des Waffenstillstandes schon eingeschlossen gewesen, nicht aber für Würzburg, in dessen Gegend sich noch kein Feind gezeigt habe, statt haben. Man kam hierauf überein, Kouriere an die beiderseitigen Oberbefehlshaber abzuschicken.

Mannheim vom 4 Aug. Seit der vorgestern erfolgten Zurükkunft eines in das franz. grose Hauptquartier abgeschitten Offiziers haben die franz. Truppen unter Gen. Delaborde aus der Gegend von Schwezingen sich in Bewegung gesezt, um gröstentheils gegen Philippsburg hin vorzurücken. Zu Schwezingen befindet sich nur noch eine kleine Abtheilung der polnischen Legion, von welcher auch hier und in Heidelberg, an die Stelle der bisherigen kleinen Besazungen, einige Kompagnien eingerükt sind. Gen. Delaborde verlegt sein Hauptquartier heute nach Bruchsal. Die eigentliche Demarkations Linie ist noch nicht zuverläsig bekannt, doch scheinen die meisten um die Festung her liegenden Dorfschaften der Besazung zu verbleiben. Mehrere Fuhren mit Wein, Brantwein ꝛc welche nach Philippsburg bestimmt waren, sind übrigens gestern von den Franzosen, wahrscheinlich vermöge des vierten Artikels des Waffenstillstandes, angehalten worden.

Augspurg, vom 4 Aug. Gestern Abends ist der Generallieutnant Lecourbe hier angelangt und hat sein Quartier in dem Graf Lodronschen Hauß genommen. Moreau's Hauptquartier ist noch fortdauernd hier. — Von der nahen Ankunft Buonapartes in hiesiger Stadt wird noch stets gesprochen. — Vorgestern sind die Abgeordneten der Reichsstadt Regensburg von hier abgereißt, sie haben, wie es heißt, durch ihre Vorstellungen einen beträchtlichen Nachlaß an der Regensburg auferlegten Kontribution bewirkt.

Gestern Abends 9 Uhr kam der K. K. General St. Julien in Begleitung eines Adjutanten vom ersten Konsul Buonaparte aus Paris hier an, speißte beym Obergeneral Moreau zu Nacht und setzte dann um 2 Uhr früh seine Reise nach Wien weiter fort. — Personen, die gut unterrichtet seyn können, versichern, daß das Friedensgeschäft, trotz aller widrigen Gerüchte, den besten Fortgang habe und man auf einen baldigen Frieden sicher rechnen könne. — Der Obergeneral Moreau hat an den König von Preussen ein Schreiben abgeschickt, worinn er diesen Monarchen von dem Unglück, das den Kuirassierlieutnant von Frankenberg betroffen, Nachricht giebt,

und zugleich sein Bedauern äussert, daß die Königl. preußische Armee einen so würdigen Offizier durch ein widriges Ungefähr verlohren habe. — Der umgekommene Herr von Frankenberg war ein gebohrner Schlesier und hat noch 2 andere Brüder unter der preußischen Armee.

Mannheim, vom 5. Aug. Zufolge des Waffenstillstands und der seit 4. Tagen zwischen dem Festungs-Kommandanten zu Philippsburg Rhein-Graf von Salm, und dem Französ. Gen. Dellaborde Statt gehabten Unterredungen, sind gestern Nachmittags sämtliche Pfalzbairische, zur Garnison von Philippsburg gehörige Truppen aus den entfertern Umkreis zurük gegangen, so, daß sie sich nicht weiter als bis Rheinhausen, Waghäusel und Wiesenthal, als den der Festung nächst gelegenen Orten ausbreiten dürfen, wo im Gegentheil die Franzosen die übrige Gegend besetzt und damit schon den Anfang gemacht haben, indem sie von Lußheim rc. Besitz nahmen.

Stuttgart, vom 6 Aug. Gestern Abends ist der Französische Divisionsgen. Richepanse hier angekommen und im Gasthof zum Römischen Kaiser abgestiegen. Er wird hier sein Hauptquartier behalten und hat ein Herrschaftliches Hauß auf dem Graben. Seine Division liegt in unsrer Gegend im Kantonirungsquartier.

Frankreich.

Paris, vom 1 Aug.

Vorgestern ist Gen. Graf St. Julien mit dem Generaladjutanten des ersten Konsuls, Düroc, nach Wien abgereißt. Man versichert seitdem, daß die Friedenspräliminarien mit Oestreich geschlossen seyen. Zum Theil spricht man auch schon von einem zu Stand gekommnen Definitivfrieden. Richtiger mag es seyn, daß die genannten Reisenden den Entwurf eines Friedenstraktats nach Wien zu überbringen haben.

Der bey Marengo in Gefangenschaft gerathene Gen. Zach, heißt es im gestrigen Moniteur, hat die Waffenmanufactur zu Versailles besucht, der er, als er am folgenden Tag beym ersten Konsul zu Mittag speiste, grosse Lobsprüche ertheilte. Der erste Konsul hat ihm durch den Kriegsminister ein schönes Paar Pistolen übersandt. Gen. Zach ist nun, nach einem ohngefähr 14tägigen Aufenthalt zu Paris, nach Wien abgereißt.

Brigadegeneral Junot ist zum Platzkommandanten von Paris ernannt worden. Brigadegeneral Verrieres, der die Artillerie der 15. und 17. Militairdivision kommandirte, begibt sich zur Reservearmee und wird durch den Gen. und Staatsrath Marmont ersetzt.

Gen. Jourdan hat auf das Schreiben des ersten Konsuls, unterm 27. folgendes geantwortet:

Bürger Konsul, ich nehme mit Dankbarkeit das Merkmahl von Auszeichnung an, womit es der Regierung mich zu beehren gefällig gewesen ist. Ich werde auch ihrem Vertrauen durch meine Sorgfalt, ihre Befehle zu vollziehen, entsprechen und wenn meine Talente so gros als mein Eifer sind, wird sie zufrieden mit meinem Betragen seyn. Die Regierung wird mich stets in den Reihen der Männer finden, die eben so viele Achtung für die Gesetze und Magistrate haben, als sie das Vaterland und die Freiheit lieben.

Gruß und Achtung. Unterz. Jourdan.

Unterm 28. haben die Konsuln beschlossen, daß die für die Arbeiter in Betreff der Radiationen auf der Emigrantenliste niedergesetzte Kommission bis zum 1. Vendem. des 9. Jahrs (22. Sept.) fortdauern, und daß der Justizminister die Mitglieder derselben ernennen soll.

Ein Beschluß vom nemlichen Tag ertheilt allen voriges Jahr nach Frankreich abgeführten piemontesischen, cisalpinischen und toskanischen Geiseln die Freiheit, in ihr Vaterland zurückzukehren.

Durch einen Beschluß vom 26 wird gestattet, vom nächsten 1. Vendem. an in jeder Kompagnie der Armee, 2 Soldatenkinder mit militairischem Solde aufzunehmen.

Ausländische öffentliche Blätter hatten die Nachricht gegeben, daß der Kaiser von Rußland das Beglaubigungsschreiben des Grafen von Caraman, als bevollmächtigten Ministers Ludwigs XVIII. angenommen habe. Dagegen erklärt nun ein Sohn desselben in einigen hiesigen Journalen, daß sein Vater seit 6 Jahren ruhig zu Wolfenbüttel im Herzogthum Braunschweig, einem neutralen Lande, lebe.

Strasburg, vom 2 Aug. Vorgestern Abends hat sich der Adjutant-Kommandant Grawnosky, Chef des Generalstaabs der pohlnischen Legion, der sein Hauptquartier in Gengenbach aufschlagen sollte, über die Kehler Rheinbrücke hinuntergestürtzt und ersäuft. Man kennt die eigentliche Ursache dieses Selbstmords nicht. Die Soldaten weinten, als sie des andern Tags den traurigen Tod dieses Mannes bey der Ordre erfuhren. Er war wegen seines sanften, liebreichen Charakters allgemein geschätzt und ein gewisser Hang von Melancholie, den er seit langem schon merken ließ, möchte vielleicht die nächste Ursache seines Todes seyn. Er war aus einer der vornehmsten und reichsten pohlnischen Familien und schon unter der alten Regierung Oberst eines Artillerie-Regiments. Seine Pferde ließ er sich auf der Schiffbrücke, wo er absteigen

gen mußte, vorführen und warf sich über diesen hinunter, da wo der Strom am reißendsten ist.

Strasburg, vom 4 Aug. Mit Bürger Duroc, erstem Adjutanten von Buonaparte, ist auch der kaiserl. Gen. St. Julien hier angekommen. Beide gehen nach Wien. Sie hielten sich hier nur einige Stunden auf und wurden durch ein Detaschement National-Kavallerie bis Kehl begleitet. Duroc's Sendung nach Wien vermehrt die Friedenshoffnungen.

Auch der kaiserl. Gen. Zach, Chef des General-Staabs der Melasschen Armee, der in der Schlacht von Marengo gefangen wurde und auf sein Ehrenwort, vor seiner Auswechslung nicht zu dienen, nach Oestreich zurückkehrt, ist hier durchpassirt.

Grosbrittanien.

Londen vom 22 Jul. Unter den verschiedenen Opponenten des Ministers Pitt, die gegen seine Anträge sprachen, zeichneten sich die Herren Jones und Tierney vorzüglich aus. Jener protestirte gegen jede Geldversendung aus dem Königreich, bevor nicht klar vor Augen liege, daß ernstlich Hand an friedliche Unterhandlungen gelegt werde. Hr. Tierney gab seinen Zweifel zu erkennen, daß der Kaiser seine Verbindlichkeit erfüllen werde, da der Traktat schon mit künftigem Monat Febr. zu Ende gehe und Se. Maj. durch die Umstände werden gezwungen werden, zu thun, was Sie 1797 gethan, indem Deutschland gegenwärtig in keiner bessern Lage sey, als es bey der Unterhandlung von Leoben gewesen. Die Ersatzsumme für den Verlust der Magazine bey Stockach hätte erspart werden können, wenn die Regierung 6 Monate früher den Anträgen Buonapartes Gehör gegeben hätte. Von 60 Millionen, die für dieses Jahr zu den Kriegsausgaben verlangt worden, seyen 20 bereits ausgegeben, wofür? daß der brave und geschickte General Abercrombie unthätig auf Minorka liege und daß ein anderer General auf den Küsten Frankreichs einige Kühe weggenommen? — —

Nach Endigung aller Debatten, wurde demohngeachtet beschlossen, dem König einstweilen 1,500,000 Pfd. Sterl. zu Erfüllung seiner Verbindlichkeiten gegen den Kaiser zu bewilligen.

Gen. Maitland ist von seinem Zug an den Küsten von Bretagne zurük gekommen. Die Anstalten des Feindes hatten ihm nicht erlaubt, irgend Etwas gegen die Küste zu unternehmen,

Vermischte Nachrichten.

In Prager Blättern heißt es, es sey an dem, daß Preussen mit 50,000 Mann, und Rußland mit einer gleichen Macht, als bewaffnete Vermittler auftreten werden, um Frankreich zur Nachgiebigkeit zu zwingen und einen allgemeinen Frieden herzustellen.

Nach neuern Wiener Nachrichten glaubte man daß die Friedens-Unterhandlungen im Karlsbad betrieben würden und es hieß, (wiewohl dem Anschein nach sehr unverbürgt) daß auch der franz. Gesandte am Berliner Hof sich dorthin begeben hätte.

Vermischte Nachrichten.

In der Gegend von Neuwied erregt eine Räuberbande, die fast 400 Köpfe enthalten soll, viele Besorgnisse. Ihr Anführer, ein zweiter Karl Moor, ist unter dem Namen Schinder Hannes bekannt.

Der Graf Goltz, Königl. Dänischer Generallieutenant, ist mit einem zahlreichen Gefolg von Adjutanten und andern Personen über Hamburg nach England abgereißt, um als Generalissimus aller Königlich Portugiesischen Truppen, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, sich nach Lissabon zu begeben. Man glaubt, er werde die Portugiesische Armee auf Preussischen Fuß einzurichten suchen.

Todes-Anzeige.

Ich traurige Wittwe mache meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Kunden bekannt, daß der liebe Gott meinen Mann Friedrich Lüder, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Mein Handwerk wird so gut wie bey meinem seeligen Mann fortgesetzt. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Maria Lüderin, Schumachermeisterinn.

Ankündigung.

Carlsruhe. In der geheimen Hofrath Hummelischen Behaußung werden bis Montag den 11. Aug. ein Assortiment von vielerley englisch und französischen Waaren, wie auch gemachte und ungemachte Schuh verstaigert werden.

Müllheim. Alle diejenige, welche an den entwichenen leedigen Glaßer Wilhelm Pauly von Buggingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 25. August d. J. bestellten Liquidations und Prioritätshandlung mit ihren Urkunden um so gewißer im Kronenwirthshaus zu Buggingen bey guter Vormittagszeit vor dem Theilungscommissario einfinden, als man sie sonst mit ihren Forderungen abweissen wird.

Hiernächst wird auch der entwichene Schuldner aufgefordert sich in obiger Tagfarth zu Buggingen ebenfalls zu stellen, uno seiner Schulden wegen Red und Antwort zu geben, mit dem Bedeuten, daß, es erscheine derselben, oder nicht dem ongeachtet ergehen wird was Rechtens ist. Verordnet Müllheim bey Oberamt den 22 July 1800.